

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

5. bis 8. April.

Am 6. April zeigten sich beim Feinde erstmals Anzeichen für die Anwesenheit von Kavallerie. Durch rücksichtslosen Einsatz starker Fliegerkräfte suchten die Engländer sich die Überlegenheit über dem Schlachtfelde zu sichern und durch Bombenabwürfe die deutschen rückwärtigen Verbindungen zu stören, erlitten dabei allerdings durch die an Zahl schwächeren deutschen Flieger in täglichen Luftkämpfen sehr schwere Verluste<sup>1)</sup>. Das feindliche Zerstörungsfeuer hielt Tag und Nacht an und steigerte sich zeitweise zum Trommelfeuer. Schwerste Kaliber traten auf. Steigerung des feindlichen Artillerie- und Minenwerferfeuers auch gegen den rechten Flügel der Armee und Vermehrung der dortigen Ballone wurden nur als Ablenkungsversuche angesprochen.

Für die Tage vom 29. März bis 5. April war der Munitionsaufwand des Gegners vor der ganzen 6. Armee auf etwa 320 000 Schuß gegen 180 000 im gleichen Zeitraum vorher geschätzt worden; dabei hatte die feindliche Feuertätigkeit auf dem Nordflügel bis zur Gruppe Loos einschließlich abgenommen. Der eigene Munitionsverbrauch hatte 161 000 Schuß gegen 116 000 in der Vorwoche betragen<sup>2)</sup>. Nunmehr befahl Generaloberst von Falkenhäusen nochmals ausdrücklich, die Bekämpfung der feindlichen Artillerie und ihrer Beobachtungen in den Vordergrund zu stellen; die erforderliche Munition stehe ohne weiteres zur Verfügung. Nur die erst geringen Bestände an Gasmunition hielt die Armee noch zurück, um mit ihr beim Einsetzen des Angriffs die feindliche Artillerie lahmzulegen. Eine Menge in Höhe von zwei Tagesraten und darüber war dafür vorgesehen. Frühere Verwendung von Gasmunition wurde ausdrücklich verboten, vor allem um sie „für diesen großen Schlag“, daneben für ein größeres Gas- und Brisanzschießen gegen die Stadt Arras aufzusparen, wo sich nach Gefangenen-aussagen zahlreiche Truppen befinden sollten.

Nachdem noch einige Pionier- und Armierungskompanien von den Nachbar-Armeen eingetroffen waren, arbeiteten vom 5. April ab bei der 6. Armee außer den Truppen der Divisionen 44 Pionier- und Mineur- sowie 50 Armierungs-Kompanien. Kolonnen und Trains kamen in reichlicher Zahl heran; vom 10. April ab sollte die Armee im ganzen mit 233 pferdebesspannten und 28 Kraftwagenkolonnen rechnen können.

<sup>1)</sup> In den Tagen vom 1. bis 9. April wurden 50 feindliche Flugzeuge als abgeschossen gemeldet. Tatsächlich waren die englischen Verluste noch weit höher (S. 209).

<sup>2)</sup> Bei den fünf im späteren Angriffsraum Givenchy—Lillois eingeschickten Divisionen wurden verfeuert: am 4. April 23 000 Schuß gegen 79 000 Schuß (geschätzt!) des Gegners, am 5. April 30 000 Schuß gegen 90 000 (geschätzt!) des Gegners, am 6. April 24 000 Schuß gegen 80 000 (geschätzt!) des Gegners. Dabei entfiel auf deutscher Seite ein sehr großer Teil auf Sperr- oder Vernichtungsfeuer gegen ausgeführte oder erwartete feindliche Unternehmungen.